

Auszüge aus:

## Infobroschüre „Reisen mit dem Kulturaustauschprogramm des Wot Kiaa Bundes“

Sie wollen eine Reise im Rahmen des Kulturaustauschprogramms des Wot Kiaa Bundes unternehmen? In dieser Broschüre finden Sie alle Informationen, die Sie dazu benötigen.

### 1. Der Städtebund Wot Kiaa

Der Städtebund Wot Kiaa ist ein Zusammenschluss der fortschrittlichsten Metropolen des Planeten, mit dem Ziel, Wissen und Kultur zu erlangen, zu bewahren und weiterzugeben.

Er ist im Jahr -34 aus dem Kiamarreich hervorgegangen, welches seit über tausend Jahren eben dieses Ziel zu seiner Hauptaufgabe erkoren hatte und dafür auf dem ganzen Planeten Städte gegründet hat. Später sind auch weitere Metropolen dem Städtebund beigetreten, die nicht ursprünglich von den Kiamar errichtet wurden. [...]

Die Städte des Bundes Wot Kiaa gehören damit politisch zueinander, dennoch sind einige von ihnen zeitgleich Teil eines anderen Reiches. [...]

### 2. Das Kulturaustauschprogramm des Wot Kiaa Bundes

Wissenserwerb, -bewahrung und -weitergabe erfolgt zuallererst durch Menschen. Um Wissen und Kultur zu erhalten, müssen sie an so vielen Orten wie möglich bekannt sein. [...] Dafür müssen so viele Bürger wie möglich andere Städte innerhalb des Bundes besuchen, um Wissen zu erwerben, das nur jeweils dort zu erwerben ist und es zurück in ihre Heimatstadt zu tragen.

Deshalb ist das Kulturaustauschprogramm eines der wichtigsten Projekte des Bundes.

Es bietet allen Bürgern einer der Metropolen die Möglichkeit, jede beliebige andere zu besuchen, wobei die dafür notwendigen Mittel teilweise aus der Wissenschaftskasse des Bundes bezahlt wird.

Wenn Sie vorhaben, eine Reise über das Programm zu beantragen, sollten Sie wissen, dass dies kein rein touristischer Ausflug ist. Die Erholung und Belustigung des Geistes ist sicherlich ein absolut valider Grund für eine Reise, in diesem Fall soll aber der Erkenntnisgewinn zentraler Bestandteil des Unternehmens sein. [...] Als Ziel steht Ihnen jede einzelne der aktuell 42 Metropolen des Bundes zur Verfügung. Im Folgenden werden sie in einer Übersicht vorgestellt und die zu erwartenden Erkenntnisse und Erlebnisse kurz erwähnt.

### 3. Vorstellung der Metropolen

[...]

#### 41. Tred

Tred ist eine von nur zwei Städten des Wot Kiaa Bundes auf dem südlichen Kontinent, der dort Knertar genannt wird. Sie ist gleichzeitig die Hauptstadt des Landes Fissil.

Das Land liegt an der Ostküste des Kontinents, die aufgrund einer warmen Strömung selbst im Winter eisfrei bleibt. Anbei ist eine Karte des Kontinents zu sehen, eingezeichnet sind die minimale und maximale Ausdehnung des Eispanzers. Tred ist eine der zwei neusten Städte im Bund und allein deshalb für viele Reisende sicherlich ein interessantes Ziel.

[...]

Wenn Sie zu Besuch in Tred sind, wollen Sie vielleicht auch den Brauch des Reisemahls erleben. Er ist eine der touristischen Attraktionen des Landes Fissils und des gesamten Kontinents.

Dafür sind sie angehalten, schon vor Reiseantritt lang haltbare Nahrungsmittel, die für ihre Heimat typisch sind, einzupacken und für diese Gelegenheit aufzubewahren.

Die touristischen Reisemahle finden meist im Rahmen von Tagesausflügen statt. Nach etwa einem Drittel der

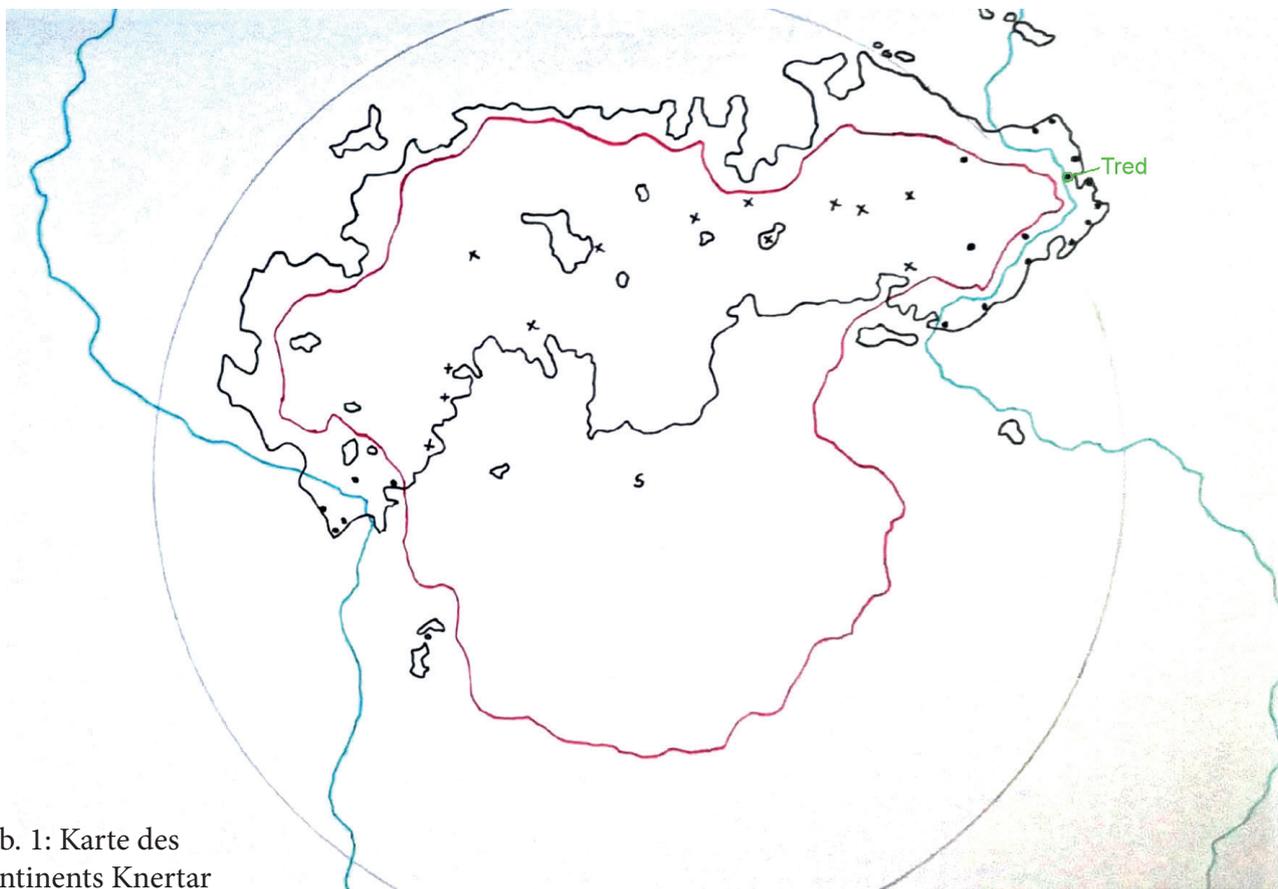


Abb. 1: Karte des Kontinents Knertar

Strecke erreicht die Wandergruppe eine Sitzgruppe. Dort steuert jeder Teilnehmer etwas zur Tafel bei. Anschließend wird aus den gesammelten Lebensmitteln eine Portion für die Eisgeister zusammengestellt. Dies geht auf die Ursprünge des Brauchs zurück, die später noch näher erläutert werden sollen. Nun speisen alle zusammen. Nicht nur ist das ein Genuss, wir empfehlen die Teilnahme an diesen Festessen, sind sie doch eine hervorragende Gelegenheit, typische Kost aus allen Teilen der Welt kennenzulernen. Tatsächlich ist diese Variante des Reisemahls eine Abwandlung, die explizit für Touristen ausgerichtet wird. Die Einwohner des südlichen Kontinents praktizieren diesen Brauch tatsächlich bei jeder längeren Reise. Wenn mehrere Menschen gemeinsam reisen, nimmt jeder von ihnen Proviant mit. Ungefähr nach dem ersten Drittel der Reise speisen alle Reisenden gemeinsam. Natürlich werden gerade bei mehrtägigen Reisen dabei nicht alle mitgebrachten Speisen verzehrt. Allerdings wird von jedem Nahrungsmittel wenigstens ein bisschen gegessen. Auch hier wird zuerst eine Portion für die Eisgeister zusammengestellt, das soll Glück bringen und für eine angenehme Reise sorgen. Dieser Brauch wird selbst von atheistischen Teilen der Gesellschaft praktiziert.

Wenn beispielsweise eine Familie gemeinsam reist, bekommt selbst jedes Kind seinen eigenen Proviant anvertraut, von dem es dann später zum gemeinsamen Mahl beitragen kann. Diese Mahlzeiten fallen meist natürlich nicht so üppig aus, wie die für Touristen ausgerichteten in Fissil. Aber trotzdem legt man großen Wert auf diese Tradition. Selbst Alleinreisende versuchen, diesem Brauch nachzukommen, indem sie mehrere separate Behältnisse für Proviant mitnehmen und aus diesen dann ihre Mahlzeit für sich selbst zusammenstellen. Auch sie lassen eine Portion für die Eisgeister. Früher ließ man diese meist zurück, heute sind Reisende angehalten, die Portion für die Geister entweder später selbst zu essen oder einer anderen Person anzubieten. Essensreste zurücklassen, besonders an öffentlichen Plätzen, ist nicht mehr gern gesehen. Es gibt noch einen Teil des Brauches, der Touristen meist nicht bekannt ist. Und zwar ist das Reisemahl nur eine von zwei möglichen Ereignissen, die nach einem Drittel der Reise passieren können. Wenn nämlich in dieser Zeit während der Reise ein Unglück passiert oder die Reisenden von einem solchen erfahren, entfällt das Festessen und an seine Stelle tritt eine stille Meditation, beziehungsweise eine Gebet zu den Eisgeistern oder einer anderen Gottheit, je nach Glauben der Personen. Seinen Hunger stillt man dann diskret später am Tag. Wie genau das Unglück aussehen muss, da gehen die Interpretationen weit auseinander. Für einige reicht da ein verschüttetes Getränk, andere lassen sich nur durch deutlich schwerere Vorkommnisse von ihrem Reisemahl abbringen.

In seltenen Fällen von Staatstrauer gilt es allgemein als unschicklich, ein Reisemahl abzuhalten, wenn dies vor Reiseantritt bekannt ist, packt man meist schon den Proviant gar nicht mehr so ein, dass er sich für ein solches eignet.

Woher aber kommt nun der Brauch eigentlich?

Man könnte meinen, dass sich der Glaube, durch ein Mahl für eine angenehme Reise zu sorgen allein darin begründet, dass die Laune mit gefülltem Magen deutlich besser ist. Tatsächlich geht die Tradition aber zurück auf die Eisläufer, die früher Waren auf dem Kontinent Knertar zwischen Städten transportiert haben. Die Reisen entlang der eisfreien Küsten waren dabei, besonders im Sommer, nicht so gefährlich. Es gab allerdings auch Eisläufer, die Waren und Botschaften zwischen den beiden Küsten vermittelt haben und dafür wochenlange Reisen antreten mussten, die teils dicht am südlichsten Punkt des Planeten vorbeiführten. Und diese Reisen waren selbst für die Erfahrensten und selbst im Sommer jedes Mal ein hohes Risiko.

Deshalb wurden entlang der Route Depots mit Nahrungsmitteln und Kleidung errichtet. Diese sind auf der oben abgebildeten Karte durch Kreuze gekennzeichnet. Dennoch war es essenziell für die Eisläufer, ihr Gepäck gut zu planen und regelmäßig zu kontrollieren. Das Reisemahl geht wohl auf diese Zeit zurück. Meist reisten die Eisläufer in kleinen Gruppen. Nach einem Abschnitt der Reise mussten sie ihren Proviant überprüfen, um sicherzustellen, dass nichts fehlte oder verdorben war. Daraus entwickelte sich der Brauch, gemeinsam von allem zu probieren, das sie dabei hatten. Irgendwann entstand dann auch die Angewohnheit eine kleine Portion zurückzulassen, um die Geister zufriedenzustellen.

Wenn unterwegs Teile des Essens schlecht geworden waren oder aus anderen Gründen fehlten, musste man davon rechtzeitig erfahren und konnte dann in den weniger südlichen Regionen noch jagen oder anderweitig Ersatz beschaffen. Vermutlich hat sich aus diesem Umstand die Abwandlung im Unglücksfall entwickelt. Es gibt aber auch die Theorie, dass man bei Unfällen oder Todesfällen unter den Eisläufern, die bei diesen gefährlichen Reisen passieren konnten, schlicht nicht feierlich gemeinsam essen wollte und deswegen das Mahl entfallen ließ.

Als Reisender werden Sie hingegen ziemlich sicher ein Reisemahl erleben, sind die Ausflüge doch gänzlich touristischer Natur und nur auf eben dieses ausgelegt. Meist führt der Weg nur ein kleines Stück aus der Stadt hinaus und ist für Touristen gänzlich ungefährlich. [...] Von Ausflügen in Richtung Südpool oder gar Landreisen zur anderen Küste raten wir hingegen dringend ab.